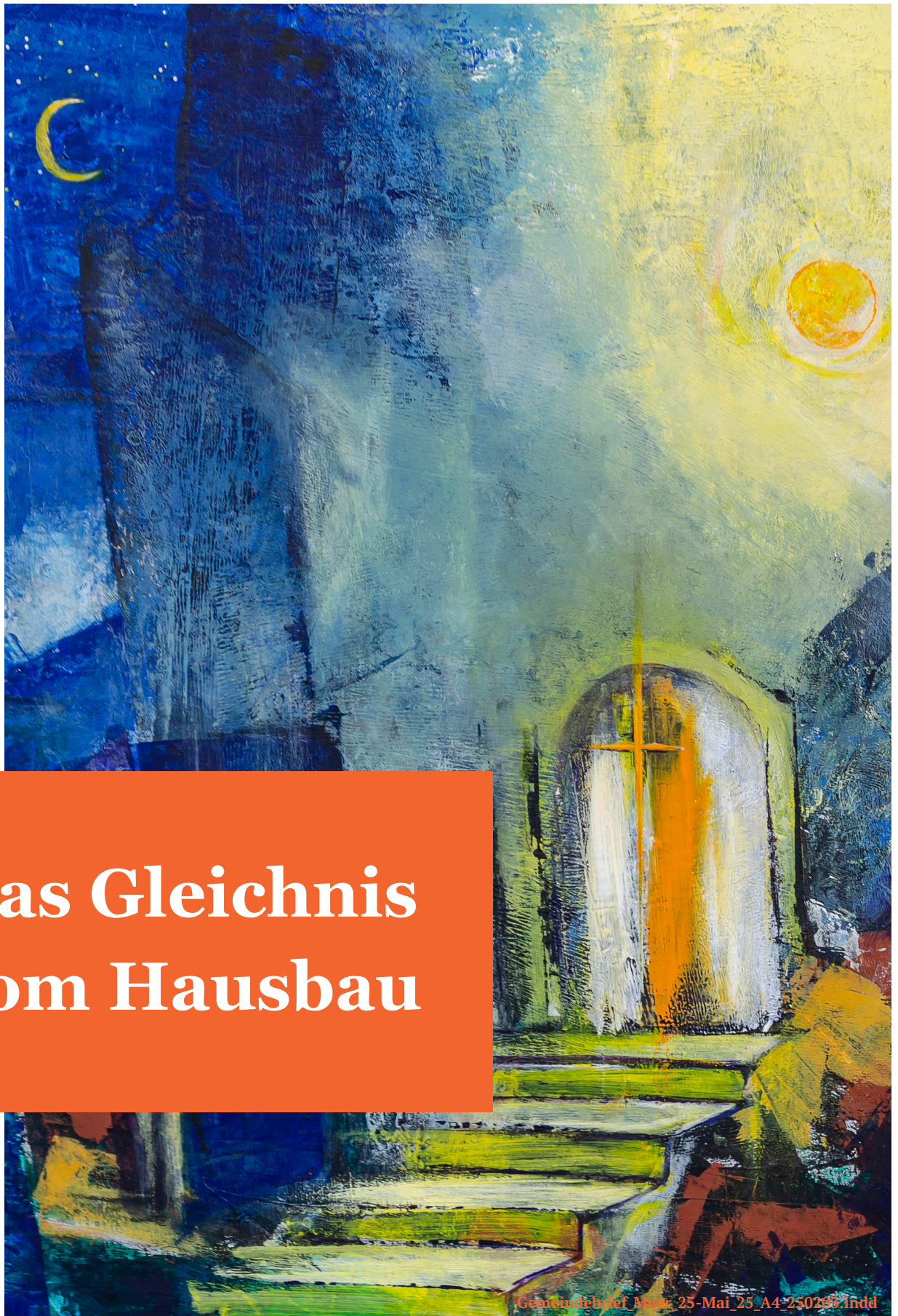


Der Gemeindebrief



Das Gleichnis vom Hausbau

Inhalt

Begrüßung	01
Vorstellung	01
Angedacht	02
Dem Glauben eine Heimat geben	03
Vertrauen ist lebenswichtig	04
Das Gleichnis vom Hausbau	05
Herausforderung Klimaneutralität	06
Kia orana	06
Ein Gang durch die Passionszeit	07
Rückblick Gemeindefest	07
Frauenhilfe Osterath	08
Ostern: ein Weg!	09
Konfijahrgang 2024 Büderich	11
Konfirmanten entdecken die Orgel	11
Konfirmationen in Büderich	12
Kantorei in Büderich	13
Kirchenkonzerte in den Gemeinden	14
Gottesdienste	15
Anzeigen	18
Spendenaktion Kita Krähennest	21
Ostern in den Kitas	21
Angebote der Katakombe	22
Rezept	23
Kunst in der Apsis	23
Freud und Leid	25
Rund um die Kirchtürme Büderich	27
Rund um den Kirchturm Osterath	29
Kontakt	31

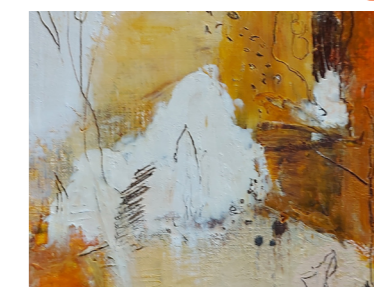
01



21



23



Impressum

Herausgeber

Ev. Kirchengemeinde Büderich - Osterath

Redaktion

Sabine Pahlke, Anke Ohland-Philippi,
Heike Sonntag, Barbara von Renteln, Dr. Wolrad Rube,
Hendrik Coers, Hanna Hecker
V.i.S.d.P. Pfr. Wilfried Pahlke,

Gesamtauflage

5000 Exemplare

Anzeigen, Design und Produktion

Hanna Hecker

*Für unverlangt eingesandte Artikel oder Fotos wird keine Haftung
übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Texte zu redigieren.
Leserbriefe sind jederzeit herzlich willkommen.*

Bankverbindung: Ev. Kirchengemeinde Büderich - Osterath
IBAN: DE96 3055 0000 0093 6853 78

Redaktionsschluss
25.04.2025

Begrüßung

Liebe Gemeinde,

in diesen Tagen verabschieden wir uns vom Winter, von Kälte, kahlen Bäumen und Dunkelheit. Wie schön ist es, morgens wieder die Vögel zu hören - auch wenn die Nachtruhe durch die Vogelkonzerte deutlich verkürzt ist. Vögel singen vom Leben - aus voller Kraft und jedes Frühjahr aufs Neue. Auch Ostern erzählt vom Leben, leise flüstert es davon, dass der Tod nicht das Letzte ist, dass nach der Dunkelheit das strahlende Licht der Auferstehung leuchtet. Fühlen Sie das auch? Gehen Sie ein paar Schritte vor die Tür und atmen Sie ein: es riecht nach frischem Gras, nach feuchter Erde, nach Frühling, nach Leben. Reißen wir doch alle die Fenster auf und lassen wir das Frühjahr in uns und unserem Alltag einziehen! Und stöbern Sie in unserem Gemeindebrief nach frischen Anregungen, Tipps und schönen Angeboten zum Mitmachen. Wir freuen uns darauf, Sie bei uns zu sehen!

Im Namen der Redaktion,
Sabine Pahlke

Begrüßung

Vorstellung



Liebe Gemeinde,

mein Name ist Naemi Muñoz Perez, ich bin 30 Jahre alt und ab Mai 2025 Pfarrerin im Probedienst in der Ev. Kirchengemeinde Büderich-Osterath. Ich freue mich sehr, mit Euch und Ihnen gemeinsam Gemeinde zu gestalten, Glauben zu leben und in vielfältigen Formen das Leben, die Gemeinschaft und Gott zu feiern! Gemeinde heißt für mich, gemeinsam auf dem Weg zu sein und nach Gott und der Welt zu fragen, zu staunen und zu lernen. Ich bin gespannt und voller Freude auf unseren gemeinsamen Weg.

Herzliche Grüße.
Naemi Muñoz Perez

Angedacht

Liebe Menschen,

jetzt ist es schon fast alt das neue Jahr, in dem uns wieder einmal ein Wort des Apostels Paulus als Jahreslosung begleiten will. Ist sie Ihnen schon untergekommen – etwa in einem unserer vielen unterschiedlichen Gottesdienste oder Veranstaltungen? Von Paulus sind uns viele Briefe erhalten, die er oder andere unter seinem Namen geschrieben haben, um Menschen zu stärken, den eigenen Weg im Glauben zu finden und auch zu gehen. Und Stärkung ist nötig – damals wie heute! Am Ende seiner Briefe sind oft ganz wichtige Weisheiten und Wegweisungen, so auch die Jahreslosung für 2025: Unter vielen guten Ratschlägen schreibt er an die Gemeinde in Thessaloniki: „Prüft alles und behaltet das Gute!“



Fisch: „Gut ist, was mir gut tut! – Oder?“

Die Frage ist doch, was ist das „das Gute“? Und wer bestimmt das? Fest steht: Wir leben nicht alleine auf dieser Welt, wir sind nicht der Maßstab aller Dinge und die Mitte, um die sich alles dreht. Wir leben in einer weltweiten Gemeinschaft. Da ist die Feststellung „was mir gut tut“ zu kurz gegriffen. Unser Glaube gibt uns Hilfestellung, denn in ihm lassen wir uns von Gottes Willen leiten, zumindest fragen wir bei Entscheidungen danach – etwas wie die Aktion w. w. j. d. (what would Jesus do? – Was würde Jesus tun?). So führt uns die Jahreslosung also zu einer Standortbestimmung, aber gleichzeitig auch in eine Weite, denn schließlich ist erst einmal erlaubt, alles zu prüfen. Wir müssen keine Angst haben, uns an Neues oder anderes heranzuwagen, sondern sollen prüfen, ob es

denn passt und zum Guten dient. Zu dieser Fragestellung fällt mir ziemlich viel ein – gerade im Blick auf unsere Gemeinde, wo in den nächsten Jahren viel auf den „Prüfstand“ geschoben wird:

Passt das noch? Oder: Kann das weg? Können wir uns das leisten, oder sollen wir es uns unbedingt leisten?

Und wissen Sie was: Beim Prüfen kann man nie zu viele sein, denn 1.000 Augen sehen mehr als 2 - 8. Ich freue mich auf viele, die mitprüfen, um dann das Gute zu behalten.

Fisch: „Also, ich probier mal das größere Glas aus und prüfe dort die Wassertemperatur, denn in Psalm 31 heißt es ja: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum!“ – Ob das auch für Flossen gilt?“

Auf ein Wort

Text: Heike Gabernig

Dem Glauben eine Heimat geben

Zum Wesen des Menschen gehört das Suchen nach Schutz. Ob es die Höhle war oder das Zelt oder die verschiedenen Arten von Bauten - der Mensch schafft sich ein „Zuhause“ und eine „Heimat“.

Im Mutterleib entwickeln wir Menschen uns in einer Urhöhle. Dann werden wir geboren und erleben den ersten Schock des Lebens - heraus aus der Urhöhle hinein in die Welt. Wir sind von Geburt an auf der Suche nach dem Urvertrauen, auf der Suche nach Schutz, Geborgenheit, Wärme und Liebe.

Der französische Paläontologe Andre Leroi-Gourhan schreibt in seinem wissenschaftlichen Buch „Gebiss und Krallen“ über seine Höhlenforschungen und über den Sinn des menschlichen Bauens: „Der Mensch baut, weil er Heimat braucht.“ Und solch eine Heimat in den vielfältigen Feldern des Lebens - privat oder dienstlich, allein oder in Gemeinschaft.

Kirchenbauten lassen sich ebenfalls in diesen Gedanken einreihen, um dem Glauben eine Heimat zu geben.

Das Architekten-Brüderpaar Wolf und Reimar Kirchhoff hat die Christuskirche bewusst als „Schutzhöhle Gottes“ konzipiert. Aus dem Chaos der Welt kommt der Mensch hinein in die Geborgenheit bei Gott. Die Bethlehemkirche in Buderich deutet das Zelt des wandernden Gottesvolkes an. Allein diese beiden Beispiele zeigen auf je ihrer Art, wie eine Gemeinde durch einen Bau eine verkündende Symbolik in der Gesellschaft bietet.

Die ersten Christen kannten zwar griechische und römische Tempel, den Tempel von Jerusalem, aber hatten selber quasi ihr Wohnzimmer als Ort, um zusammen die Lehre der Apostel, das Brotbrechen, das Gebet und die Gemeinschaft zu feiern, wie es in der Apostelgeschichte 2,42 beschrieben wird.

Dass in der Zeit nach dem Urchristentum immer mehr interessante Stile von Kirchenbauten entstanden, kann man bis heute sehen. In allen Variationen der Bauweisen - der jeweiligen Stil-epoche gemäß - war bedeutend zwei Momente miteinander zu verbinden: die Begegnung zwi-

schen dem dreieinigen Gott und dem Menschen sowie den Menschen unter- und miteinander.

Nach dem zweiten Weltkrieg mussten zerstörte Kirchen entweder wiederhergestellt oder neu gebaut werden. Diese Herausforderung brachte viele Auseinandersetzungen mit sich. In vielen Städten wurden 1948 sogenannte „Notkirchen“ zum größten Teil aus Holz gebaut, fast als Nachbildung des Stalles von Bethlehem. Auch in Strümp stand bis zur Einweihung der Versöhnungskirche solch eine Notkirche.

Seit 1953 fanden Kirchbautage statt, bei denen für Neubauten regulative Leitsätze sehr kontrovers diskutiert wurden. Die Rummelsberger Grundsätze sind ein Beispiel dafür, wie Otto Vogel, Oskar Söhngen, Günther Langmaack und Rainer Volp den Gemeinden einige Hinweise gaben. Es ging bei allen Ideen um die Frage, wie eine Sakralisierung gegenüber der Profanität ein symbolisches Zeichen in einer Stadt mit jeweils besonderem Bedarf entsteht je nach dem Milieu der Bewohner:innen. Und es kamen höchst interessante Neubauten.

In den 1970er- und 1980er-Jahren legten Gemeinden mehr Wert auf ein multifunktionales Gemeindezentrum, wie es die Kreuzkirche in Lank darstellt.

Heute werden immer mehr Kirchen entwidmet und geschlossen, nicht zuletzt wegen Baumängeln wie bei der Michaelskirche in Uerdingen und der Lutherkirche in Krefeld.

Wie sagte Altpräsident Dr. Joachim Beckmann: „Nicht Bauten aus Steine sind wichtig, sondern das Leben der Gemeinde in diesen Räumen.“ Gemeinden können so die Kirchbauten wieder zu lebendigen Orten einer christlichen Heimat werden lassen, in denen Menschen sich wie in einer generationsübergreifenden Großfamilie wohlfühlen.

Text: Wilfried Pahlke

Vertrauen ist lebenswichtig

Wenn Jesus redete, hörten die Menschen ihm aufmerksam und interessiert zu. Denn er sprach vom Reich Gottes, das mit ihm endgültig angebrochen ist.

Die Zuhörer:innen verstanden die Worte und Reden, weil er gerne in Gleichnissen erzählte. Und diese Bilder waren nichts Abgehobenes aus theologischen oder philosophischen Gedanken. Die Gleichnisse waren aus dem Leben genommen.

So wie auch das Gleichnis am Ende der großen Bergpredigt (Matthäus 5-7). Es ist das Gleichnis vom Hausbau (Matthäus 7,24-27). Jesus geht auf seine Worte ein, die er von Liebe, Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden verkündet hat. Er will, dass diese Worte nicht nur gehört und für gut befunden werden, sondern dass sie auch im Alltag wirksam werden.

Darauf zu vertrauen, dass damit das Reich Gottes sichtbar wird, vergleicht Jesus mit dem Hausbau. Klug nennt er diejenigen, die ein Haus auf festen und felsigen Boden bauen und nicht auf leichten Sand. Das kann jeder nachvollziehen. Ein starker Regen spült den Sand schnell weg, ein Felsen bleibt.

Für den Hausbau ist ein gutes Fundament wichtig. Mit Jesus kann ein Fundament des Vertrauens gebaut werden. Paulus schreibt es im ersten Korintherbrief so: „Einen anderen Grund kann niemand legen außer den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1. Korinther 3,11). Die Menschen quasi als lebendige Bausteine im Haus Jesu Christi können auf Jesus setzen, damit eine Gemeinschaft der Liebe und des Friedens deutlich wird.

Es ist klug, auf ihn zu vertrauen.



Text: Wilfried Pahlke; Foto: designercandies

Das Gleichnis vom Hausbau (Mt 7, 24-27)

²⁴ Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. ²⁵ Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. ²⁶ Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. ²⁷ Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß.

Ich würde dieses Gleichnis Jesu gerne einmal mit Architekten, Statikern und Bauingenieurinnen diskutieren, aber: Sind die die Richtigen?

Jesus bedient sich mal wieder eines Beispiels mitten aus dem Leben und Erleben seiner Zuhörerinnen und Zuhörer. Damit sie hinhören! Damit sie nicht denken, da redet wieder einer theologisch hochtrabend über unsere Köpfe hinweg.

Und darum geht es: Ums Reden und Hören. Gleich im 1. Satz stellt Jesus fest: Wer diese meine Rede hört und tut sie, der ist wie... Welche Rede ist gemeint? Um diese Frage beantworten zu müssen, müssen wir uns den Kontext anschauen – und der präsentiert viele Themen. In den Kapiteln 5–7 seines Evangeliums präsentiert der Evangelist Matthäus die sogenannte „Bergpredigt“ Jesu, die eher eine Lehrrede als eine Predigt ist. Matthäus entfaltet die Lehre Jesu und gestaltet kunstvoll ein Programm christlicher Identität. Hier finden wir die Seligpreisungen, das Vater unser, die

Goldene Regel und vieles mehr, dessen Beachtung im eigenen Leben ein gutes Fundament darstellt für Entscheidungen und Verhaltensweisen.

Jesus weiß, dass Hören und Handeln zwei Paar Schuhe sind. Deshalb wählt er das Bild vom Hausbau und dem tragfähigen Fundament. Damit kann jeder etwas anfangen. Das rechte Hören ist das Fundament, auf dem auch Taten folgen können und getragen sind. Unsere Beziehung zu Gott ist ja davon geprägt, dass wir einerseits darauf vertrauen, dass Gott uns hört und zuhört und auf der anderen Seite, dass wir nicht nur reden, sondern auch Hörende sind. Was aber hören wir, wenn wir selbst still werden? Jesus setzt Impulse durch die Themen, die er für seine Bergpredigt wählt. Durch die vorangestellten Seligpreisungen will er die Seinen stärken und vergewissern, um dann zukunftsweisende Tipps an die Hand zu geben. Sie zu befolgen liegt nun an den Hörenden selbst.

Wer dann wirklich zuhört, der baut sein Lebenshaus auf felsigen Grund, der trägt. Eines ist nämlich sicher: Wind und Platzregen als Krisen wird es immer geben – auch in 2025 sind wir davor nicht gefeit.

Dann ist es gut, dass wir gut zuhören und uns zu Herzen nehmen, was Gott uns durch sein Wort schenken will.

Also: Lasst uns Hörende sein, um dann Handelnde werden zu können.



Text: Heike Gabernig

Herausforderung Klimaneutralität

„Die ev. Kirche im Rheinland steht die nächsten zwei Jahrzehnte vor sehr herausfordernden Aufgaben. Der demografische Wandel und der Klimawandel sind nur zwei davon. Im Bewusstsein der Wichtigkeit des Gebäudesektors hat die Landessynode 2022 beschlossen, dass die Treibhausneutralität aller Gebäude, die dem Gottesdienst dienen, bis 2035 erreicht werden soll. Das setzt natürlich voraus, und da kommt die Demografie ins Spiel, dass es klar sein muss, welche Gebäude danach noch benötigt werden. Denn dass die sinkende Zahl der Gemeindeglieder Auswirkungen auf die Anzahl und die Nutzung der benötigten Gebäude hat, sollte klar sein. Positiv ausgedrückt heißt das aber auch, dass die treibhausneutrale Ertüchtigung nur für eine geringere Zahl von Gebäuden erforderlich ist.

Deswegen hat die Landessynode beschlossen, dass alle Gemeinden bis zur Herbstsynode 2027 auf Grundlage der Gebäudebedarfsplanung sowie der Finanzprognose entscheiden sollen, welche Gebäude langfristig zu erhalten sind. Und das sind weniger als drei Jahre.

Und wo stehen wir als ev. Kirchengemeinde Lank in dem Prozess?

1. Wir sind dabei, unsere Gemeinde dahingehend zu analysieren, welche Angebote uns in welchem Umfang in Zukunft wichtig sind unter Berücksichtigung geringerer Gemeindeglieder und Pfarrstellen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, inwieweit Leistungen nicht mehr in der eigenen Gemeinde, sondern in der Region Meerbusch angeboten werden können.

2. Wir sind dabei, mit externer Hilfe eine Bestandsaufnahme unserer Gebäude durchzuführen, um die heutige und zukünftige Auslastung zu analysieren, die daraus notwendigen baulichen Änderungen zu betrachten und die notwendigen energetischen Maßnahmen zu beschließen. Diese energetischen Maßnahmen können sowohl Änderungen an der Gebäudehülle bedeuten als auch den Ersatz der bestehenden Heizungsanlagen durch Photovoltaikanlagen und/oder Wärmepumpen. Dabei muss auch klar sein, dass sich das technisch Mögliche an den Finanzen unserer Gemeinde und den Vorgaben der Landeskirche bezüglich der Ziele 2023/5 spiegeln muss.

3. Wir sind auch in Gesprächen mit anderen Trägern, die ggf. Interesse an der Nutzung unserer Gebäude über den schon heute stattfindenden Rahmen hinaus haben könnten. Und das alles erfolgt in enger Abstimmung mit dem Kirchenkreis, den Gemeinden der Region Meerbusch und den kommunalen Stellen.

Sobald die ersten konkreten Ergebnisse vorliegen, werden diese der Gemeinde vorgestellt und diskutiert.

Text: Bernd Junick

Kia orana

So begrüßen uns in diesem Jahr zum Weltgebetstag 2025 die Frauen von den Cookinseln. Kia orana bedeutet mehr als nur „Hallo“. Es bedeutet: Ich wünsche dir, dass du lange und gut lebst, dass du leuchtest wie die Sonne und mit den Wellen tanzt.

Zum diesjährigen Weltgebetstag begeben wir uns auf die 16500 km entfernten Cookinseln, ein kleiner Inselstaat im Südpazifik, welcher aus 15 Inseln besteht. Hier haben die Frauen der Cookinseln einen Gottesdienst vorbereitet, der in über 120 Ländern der Welt am 07.03.25 gefeiert wird. Das diesjährige Motto lautet: „Wunderbar geschaffen“. Wir werden von der Schönheit der Inseln, aber auch über die Schattenseiten dieser Inseln hören. Lassen sie sich von der Lebensfreude der Menschen auf den Cookinseln anstecken. Gemeinsam erfahren wir von Lebensgeschichten und dem Alltag der Frauen. Im Anschluss des Gottesdienstes werden sie kulinarisch mit landestypischen Essen verwöhnt.

Wir laden sie herzlichst zu unserem Gottesdienst am Freitag, den 07.03.25 um 17:00 Uhr in die katholische Nikolauskirche, Osterath ein.

In der Christuskirche Büderich wird auch am 07.03.25 der Weltgebetstag gefeiert. Im Gemeindegemeinschaftssaal gibt es ab 15 Uhr Länderinfos, Musik und landestypische Köstlichkeiten. Der ökumenische Gottesdienst beginnt um 17 Uhr.

Text: Barbara Driesen

Ein Gang durch die Passionszeit

Am Aschermittwoch (5.3.2025) beginnt die Passionszeit (passio= Leiden), in der wir sieben Wochen lang an das Leiden Jesu in vielfältigen thematischen Bezügen, erinnern. Diese Zeit ist (genau wie der Advent) eine Fastenzeit. Deshalb gibt es jedes Jahr Aktionen „Sieben Wochen ohne“. Die liturgische Farbe, erkennbar an den Antependien) ist violett.

Sechs Sonntage prägen diese Zeit. Sie haben lateinische Namen nach jeweils einem Bibelvers. Mein Konfirmator hat mir eine Eselsbrücke beigebracht:

In Rechter Ordnung Lerne Jesu Passion. Die Anfangsbuchstaben der Worte dieses Marksatzes sind die Anfangsbuchstaben der Namen der Sonntage:

INVOCAVIT (9.3.2025) :Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören (Psalm 91,15)

REMINISCERE (16.3.2025) : Gedenke, Herr an deine Barmherzigkeit (Psalm 25,6). Dieser Sonntag ist auch der Gedenktag für verfolgte Christen in der Welt.

OCULI (23.3.2025): Meine Augen sehen stets auf den Herrn (Psalm 25,15). An diesem Sonntag denken wir unter anderen an die Arbeit der Christoffel-Blindenmission.

LAETARE (30.3.2025) : Freut euch mit Jerusalem (Jesaja 66,10)

JUDICA (6.4.2025) : Schaffe mir Recht, Gott (Psalm 43,1)

PALMARUM (13.4.2025): Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben (Johannes 3,14). In früheren Zeiten war dieser Sonntag Tag der Konfirmation.

Die Passionszeit endet mit zwei wichtigen Tagen:

Gründonnerstag (17.4.2025): Wir denken an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Manche Gemeinden lassen eine andere Tradition aufleben. An der Textstelle, an der Matthäus, Markus und Lukas diese Erzählung mit den Einsetzungsworten Jesu haben, setzt Johannes die Erzählung von der Fußwaschung. Deshalb zelebrieren einige Gemeinde als Zeichen des gegenseitigen Dienstes dieses Ritual. Übrigens kommt das „Grün“ in der Bezeichnung des Tages nicht von der gleichnamigen Farbe, sondern vom althochdeutschen „Grienen“ (=weinen).

An Karfreitag (18.4.2025) (von lateinisch *carra*=die Trauer)_ gedenken wir der Kreuzigung und des Todes Jesu.

Text: Wilfried Pahlke

50 Jahre Gemeindefest am ersten Advent

Die Evangelische Kirche in Osterath wurde vor 64 Jahren gebaut. Die Gemeinde wuchs schnell, und bereits nach wenigen Jahren war deutlich, dass ein Anbau nötig ist. 1974 wurde der Anbau fertiggestellt. Er umfasst den großen Saal, der durch eine mobile Trennwand zur Kirchraumerweiterung werden kann, die Mediothek, das Foyer und eine Unterkellerung, in der das Jugendzentrum Katakomben zu Hause ist. Und zur Einweihung wurde am 1. Advent 1974 ein großes Gemeindefest gefeiert.

Am ersten Advent 2024 haben wir als ein Jubiläum gefeiert! Und wieder war es ein herrliches Gemeindefest mit Trödel, Büchermarkt, Handarbeiten, Keksen und Marmeladen und vielen anderen Verkaufsständen, alles bestimmt für zwei gute Spendenzwecke.

Mehr als 50 Ehrenamtliche haben mit angepackt und das Gemeindefest zu einem vollen Erfolg gemacht! Es wurde fleißig gespendet: im Vorfeld wurden uns so viel Trödel und Bücher gebracht, dass wir schon nach einem Tag

einen Aufnahmestopp verhängen mussten. Aber auch während des Festes versorgten sich viele unserer Gäste mit neuen Socken, Kleinigkeiten vom Trödel, mit Weihnachtskekken und neuem Lesestoff und zahlten dafür großzügig.



Schon am Samstag wurde gesellig gefeiert, aber am Sonntag kam das Fest auf seinen Höhepunkt, als die ganze Kirche zum Café umgebaut war und man einander zu gepflegter Advents-

und Weihnachtsmusik bei Kaffee und Kuchen traf.

Ganz herzlichen Dank an alle!! Ganz herzlichen Dank auch noch einmal an alle Chorsänger und -sängerinnen, alle Instrumentalisten und unsere Kirchenmusiker für die schöne Musik!

Hier eine Übersicht über die Einnahmen: Kekse und Marmelade: 386,10€; Waffeln: 284,50€; Kuchen, Kaffee und Suppe 798,08€; Bücher 589€; Trödel 915,76€; Getränke 125,90€; Strick und Gebasteltes 70€; Handarbeiten 409€; sonstige Spenden 70,90€. Insgesamt kamen wir auf einen Betrag von 3346,87€.

Dieser Betrag wird jeweils hälftig an den Mittagstisch für Einsame und Bedürftige im Café Leib und Seele und an die Frauenberatungsstelle Krefeld e.V. überwiesen.

Noch einmal ganz herzlichen Dank an alle, die das möglich gemacht haben!!

Text/Foto: Maria Pfirrmann

Frauenhilfe Osterath – Tradition mit Zukunft

Nach mehr als 30 Jahren hat unsere Frau Höschel die Leitung der Frauenhilfe Osterath abgegeben und sich entschlossen, den Staffelstab weiter zu reichen. Wir danken ihr von Herzen für ihr jahrzehntelanges Engagement, ihre unermüdliche Arbeit und die unzähligen schönen Stunden, die sie der Gruppe geschenkt hat. Sie hat die Frauenhilfe mit großer Hingabe und viel Herzblut geprägt.

Nun freuen wir uns sehr, dass sich eine Gruppe von Frauen zusammengefunden hat, um die Organisation und Leitung der Frauenhilfe weiterzuführen. Gemeinsam wollen sie dafür sorgen, dass die Treffen weiterhin ein Ort der Gemeinschaft, des Austauschs und der Inspiration bleiben.

Die Frauenhilfe trifft sich wie gewohnt alle zwei Wochen am Mittwoch um 15:00 Uhr. Soweit die Planung steht, finden Sie sie in diesem Gemeindebrief. Die Termine und das Programm werden außerdem im Schaukasten und in den Gottesdiensten bekannt gegeben.

Wie immer dürfen Sie sich auf bunte Vorträge freuen – Themen wie die Jahreslosung, Werke und Leben von Künstlerinnen und Künstlern, Reisen, Ortsgeschichte, Gesundheit und vieles mehr werden auch in Zukunft das Herzstück der Treffen sein. Eine schöne Tasse Kaffee oder Tee und ein Stück Kuchen dürfen dabei natürlich auch nicht fehlen!

Liebe Osterather Frauen, wir laden Sie herzlich ein, der Frauenhilfe weiterhin treu zu bleiben und freuen uns auch über jede, die neu zu uns stößt. Ihre Teilnahme macht diese Gemeinschaft lebendig! Kommen Sie vorbei, genießen Sie die Vorträge, die Gespräche und die Zeit miteinander. Gemeinsam gestalten wir die Frauenhilfe als einen Ort, an dem wir einander stärken und gemeinsam wachsen.

Wir freuen uns auf viele weitere schöne Treffen!

Ihre Ansprechpartnerinnen sind: Christa Grauting: 02159 2154, Lydia Kumor: 02159 7327 und Inken Hansen: 0151 2697 4490

Text: Inken Hansen

Ostern: ein Weg!

Als ich ein Kind war, habe ich mich immer gewundert: die lange Passionszeit, dann die düsteren Geschichten vom Sterben Jesu an Karfreitag, und drei Tage später der große Triumph der Auferstehung an Ostern. Anlass für Ostereier und sehr viel Schokolade. Es schien mir ein einziges großes Puzzle, dessen Teile ich nicht richtig zusammengesetzt bekam.

Erst als ich zum ersten Mal die Gottesdienste zwischen Palmsonntag und Ostersonntag nacheinander besuchte, ohne einen auszulassen, fing ich an zu verstehen: Ostern ist eigentlich ein Weg. Tod und Auferstehung gehören auf diesem Weg zusammen. Und übrigens spricht die Bibel ja nicht von Auferstehung, sondern sehr konsequent von Auferweckung. Der feine Unterschied liegt darin, dass das Wort Auferweckung besser ausdrückt, dass nicht Jesus selbst der Akteur ist, sondern dass etwas an ihm geschieht. Genauso, wie wir selber nicht aus eigener Kraft auferstehen werden, sondern durch die Kraft Gottes, der uns eines Tages auferwecken wird.

Als ich ein Kind war, wurde in der Kirche über Tod und Auferstehung Jesu gesprochen, als ob das Geschichten aus einer sehr fernen Vergangenheit wären.

Erst später fing ich an, einer Verbindung zu meinem eigenen Leben zu suchen und lernte, in den Gottesdiensten zwischen Palmsonntag und Ostern den Weg Schritt für Schritt zu gehen, manchmal an der Seite Jesu Christi, manchmal auch aus einem großen Abstand.

Für uns heute!

Die biblischen Geschichten, die von den Tagen Jesu in Jerusalem erzählen, nehmen in den Evangelien einen sehr großen Raum ein. Sie sind ungewöhnlich detailreich. Sie erzählen, wie Jesus in den Tagen von unterschiedlichsten Menschen umgeben ist. Jeder einzelne dieser Menschen bietet ein Rollenmodell für uns heute. Da sind Menschen, die das Ganze aus einer Distanz betrachten. Andere, die laut weinen. Andere, die weglaufen und fliehen. Und dann noch diejenigen, die Jesus verraten und verleugnen.

Ich finde es nicht einfach, mich jedes Jahr wieder neu in diese Geschichte hineinzufinden. Es konfrontiert mich mit meinem eigenen Unvermögen, meiner Begrenztheit, mit meiner – vielleicht sollte ich es doch ganz einfach „Sünde“ nennen.

Das Wort „Sünde“ ist ein altmodisches Wort. Für mich bedeutet es: ich mache etwas anders, als Gottes für mich bedacht hat. Sünde bedeutet mir für mich: ich bin taub für Gottes Ruf, habe keine Augen für seine Verheißung. Es fehlt mir in einen solchen Moment an Vertrauen und Zuversicht. So wie den meisten Menschen, die mit Jesus in den Tagen in Jerusalem zu tun hatten.

Aber alles Vertrauen, alle Zuversicht kann neu aufbrechen und wachsen, wenn am dritten Tag nach der Kreuzigung der neue Tag anbricht, an dem Jesus auferweckt worden ist. Das ist Erlösung!

Tod und Auferweckung Jesu Christi werden in den Festtagen rund um Ostersonntag als ein einziger Weg gefeiert. In den Evangelien wird immer wieder erzählt, dass Jesus schon lange, bevor er in Jerusalem angekommen ist, den Jüngern diesen Weg ankündigt, der durch den Tod hindurch führt, hinein in das Leben, das Gott schenkt. Die Jünger verstehen nicht, was er meint. Sie sind ein Rollenmodell für uns heute: wir können es ja häufig auch kaum fassen!

Wenn das Samenkorn nicht in die Erde fällt...

Mir hilft das Bild von dem Samenkorn, das in die Erde fällt. „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ Dieser geheimnisvolle Spruch aus Johannes 12 spricht schon ein wenig von Ostern: von dem Widerspruch, dass aus dem Tod und aus der Tiefe neues Leben hervorgeht.

Dazu gibt es ein Lied in unserem Gesangbuch: „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt“ (EG Nr. 98)

Liebe wächst wie Weizen... - Meditation eines Osterliedes

*Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt.
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt.
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.*

*Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.*

*Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn
- hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien.
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.*

Dieses Osterlied ist in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes. Die Melodie ist in Frankreich als Melodie eines Weihnachtsliedes bekannt. In England wurde im 19. Jahrhundert ein Osterlied zu dieser Melodie geschrieben. 1925 ist das englische Osterlied entstanden, das Jürgen Henkys ins Deutsche übertragen hat. Von dort aus ist es übrigens ins niederländische übersetzt worden. Die Osterbotschaft überwindet Grenzen und verbindet Menschen verschiedenster Nationen miteinander!

Das Lied gründet sich ganz und gar auf der Symbolsprache aus Johannes 12,24: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“

Biologen schütteln vielleicht den Kopf: Natürlich stirbt ein Weizenkorn nicht, wenn es in die Erde ausgesät wird. Das Weizenkorn quillt auf von der Feuchtigkeit der Erde, es entwickelt einen kleinen Keim, eine Wurzel, und es wird schließlich aufsprießen und zu einer neuen Pflanze heranwachsen. Das Weizenkorn stirbt also nicht, es erfährt gewissermaßen eine Verwandlung.

Der Dichter versteht sofort was gemeint ist: Das Weizenkorn wird in die Erde gelegt, so wie ein menschlicher Leib in die Erde gelegt wird, wenn er gestorben ist und bestattet wird. Und, wo es Jesus betrifft, da ist dieses Sterben, dieser Tod ein fruchtbares Geschehen.

In Johannes 12 sind diese Worte als Worte Jesu zitiert. Jesus bezieht diese Worte auf seinen eigenen Weg. Auch seine Jünger und Jüngerinnen verstanden wahrscheinlich nicht, was er hier eigentlich sagen wollte. Und wie gesagt, ich glaube, viele von uns heute können es noch stets nicht fassen und verstehen.

In dem Osterlied wird der Name Jesu anfangs nicht genannt. Stattdessen wird von Liebe gesungen: der Keim dringt in den Acker, die Liebe lebt auf und wächst. In Strophe zwei wird deutlich: es geht hier um Gottes Liebe. Die Welt hat diese Liebe verurteilt, ins Grab gebracht und das Grab mit einem Felsbrocken fest verschlossen. Aber selbst hier klingt am Ende der Kehrsvers: Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

In der dritten Strophe wird darauf angespielt, dass wir heute wahrscheinlich genauso verständnislos und fassungslos sind, wie die Menschen, die damals in der Osterwoche Jesus in Jerusalem auf seinem Weg begleitet haben. Wer wären wir, wenn wir den Menschen damals etwas vorwerfen würden? In dem Lied wird uns ein Spiegel vorgehalten. Und ja, Hand aufs Herz: wer von uns kann von sich behaupten, dass sein oder ihr Herz freier ist, als die Herzen der Menschen damals? Unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn. Und trotzdem, und mit alledem, und in alledem: - hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien. / Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen befreiende und freudige Ostertage!

Text: Maria Pfirrmann

Jugendlichen Orientierung geben Wieder geht ein Konfi-Jahrgang zu Ende

Es war ein starker Jahrgang von Konfirmandinnen und Konfirmanden, den ich seit Juni 2024 unterrichten konnte. Stark nicht nur von der Menge an Jugendlichen- im Bezirk Büderich gehen immer noch 96% der in Frage kommenden Jugendlichen zur Konfirmation. Deshalb auch vier Unterichtsgruppen und auch vier Konfirmationen.

Stark auch, wie die vielen einmaligen Mädchen und Jungen spürbar Orientierung suchten. Zu den Grundthemen des christlichen Glaubens in evangelischer Sicht arbeiteten die Konfis höchst intensiv nicht nur mit von mir entwickelten 65 Arbeitsblättern, sondern auch kreativ.

Stark auch, wie dieser Jahrgang gut und gerne gesungen hat, was in den Gottesdiensten schön zu hören war.

Stark, wie sie spätestens nach der traditionellen Freizeit in den Herbstferien in Cuxhaven zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen sind.

Cuxhaven war auch wieder der Höhepunkt des Jahres, bei der Schöpfung nicht nur theoretisch vorkam, sondern in vielfältigen Programmpunkten live im Watt, im Moor, auf dem Meer und an der Robbenbank. Der Talentabend zeigte, was die Konfis darbieten konnten.

Wochenenden, Konfi-Dinner-Abend, Konfi-To-Go und noch eine Abschlussfreizeit in Bad Honnef runden das Jahr ab, bevor die feierliche Einsegnung nach dem Gelübde der Jugendlichen in den Konfirmationsgottesdiensten stattfindet.

Mögen die Jugendlichen auf ihrer Suche nach Orientierung im Glauben bleiben.

Text: Wilfried Pahlke

Konfirmanden entdecken die Orgel

In der vorletzten Novemberwoche versammelten sich Konfirmandengruppen der Evangelischen Kirchengemeinde Büderich-Osterath zu einer besonderen Einheit mit Kirchenmusiker Mathias Bertuleit. Im Fokus stand die Orgel der Christuskirche.

Die Jugendlichen lernten nicht nur den Bau und die Funktionsweise der Orgel kennen, sondern erfuhren auch, dass dieses beeindruckende Instrument über 1382 Pfeifen verfügt und wie der Organist diese mit Händen und Füßen zum Klingen bringt. Beim Blick ins Innere der Orgel staunten die Konfirmand:innen über die Größenunterschiede der Pfeifen – von übermannsgroß bis zur Größe eines Bleistiftstummels. Ein Orgelmodell, das die Konfirmanden selbst zusammensetzen konnten, veranschaulichte zudem die unterschiedlichen Teile und Funktionsweise einer solchen mechanischen Orgel.

Ein besonderes Highlight war am Ende die Möglichkeit, selbst auf der Orgelbank Platz zu nehmen und die Tasten zu bedienen. Die Stunde verging schnell, und am Ende wussten die Jugendlichen nicht nur viel über die Orgel, sondern z. B. auch, woher der Ausdruck „alle Register ziehen“ stammt.

Ein herzlicher Dank geht an Mathias Bertuleit für sein Engagement und die spannende Einführung in die Welt der Orgel!



Text: Mathias Bertuleit; Foto: Heike Beck

Konfirmationen in Büderich

Folgende Jugendliche feiern ihre Konfirmation an drei Sonntagen jeweils in der Christuskirche

Konfirmation I 11.05.2025 um 10 Uhr

Henri Beaujean
Katharina Dahlmann
Carlotta Dreker
Carlotta Fenster
Johanna Fenster
Luca Ferreira
Charlotte Kaiser
Nele Vones
Rose Wagener
Marla Wolfrum

Konfirmation II 18.05.2025 um 10 Uhr

Nele Breßer
Caspar Felleisen
Charlotte Hardorp
Laurin Hohmann
Luisa Lange
Remy Liebau
Benedict Moog
Milo Pesic
Antonia Schulz
Paula Speck
Niclas Wehmeier

Konfirmation III 25.05.2025 um 9 Uhr

Otos Addo
Owen Addo
Nial Gräther
Lorenz Grüttner
Anna Hückel
Clarissa Kern
Adrian Marzinzik
Benjamin Persch
David Pöttering
Timm Ruwe
Valentin Schindel
Anna von Elten
Valeska von Hardenberg
Luise von Rundstedt

Konfirmation IV 25.05.2025 um 11 Uhr

Lucas Allen
Léa Bacquias
Juliana Bühler
Liv-Marie Fösken
Lilla Hegy
Anna Hinteregger
Alina Nitsche
Frieda Reinhold
Ben Sievert
Clara Wittlinger



Machet die Tore weit – Kantorei zum „Sechzigsten“ in Büderich

„Machet die Tore weit“ klang es aus der Kantorei und spricht uns konkret an. Denn dies könnte ganz allgemein eine Überschrift für unsere Kirchen sein. Genauso gepasst hätte dieser Titel speziell für unsere Christuskirche zum 60. Geburtstag angesichts ihrer symbolträchtigen Tore und der am 2. Advent erklingenden der Musik.



Dieser Festgottesdienst am 2. Advent wurde musikalisch maßgeblich durch die Büdericher Kantorei zusammen mit Musiker:innen des Rheinischen Kammerorchesters gestaltet. Unter Leitung des neuen Kantors Mathias Bertuleit eröffneten sie den Gottesdienst mit dem Eingangsschor „Machet die Tore weit“ aus der gleichnamigen Telemannkantate. Im Gottesdienstverlauf nahm die Adventskantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ BWV61 von Johann Sebastian Bach zusammen mit der Predigt eine zentrale Rolle ein. In den Arien und Rezitativen war Sebastian Hoffmann als Tenor ausdrucksstark zu erleben. Die Bass-Arie „Siehe, siehe, ich stehe vor der Tür“ wurde von Kantor Bertuleit selbst gesungen.

Kantatentexte wie „Komm, Jesu, komm zu deiner Kirche“ oder „Öffne dich, mein ganzes Herze“ schufen eine lebendige Verbindung zwischen dem Kirchenjubiläum und dem Adventscharakter des Gottesdienstes, verdeutlichend, dass Kirche mehr ist als ein Bauwerk.

„Machet die Tore weit“ heißt es auch zu jeder Probe in der Kantorei. Wir sind offen für interessierte Sänger und Sängerinnen und laden herzlich ein. Wir bieten eine Reihe von spannenden Chorwerken vom kleinen Choral bis zum großen Weihnachtsoratorium mit toller Chorgemeinschaft und reichlich Freude am Singen.

Melden Sie sich gern bei Kantor Mathias Bertuleit.

Text: Mathias Bertuleit; Foto: Heike Beck

Kantatengottesdienst

Wenn ein Monat einen fünften Sonntag hat, dann nutzen wir diesen, um mit allen Meerbuscher Gemeinden einen gemeinsamen Gottesdienst zu feiern. Am 30. März ist die evangelische Kirche Osterath Gastgeberin. Sie alle sind dort sehr herzlich willkommen!

Wir feiern dann einen Kantatengottesdienst. Die Kantorei der evangelischen Kirche Osterath musiziert zusammen mit Instrumentalisten und einer Solistin eine Kantate von Georg Friedrich Händel über Psalm 42,1-6 „So wie der Hirsch nach Wasser schreit“. Pfarrerin Dr. Maria Pfirrmann wird den Gottesdienst rund um die Kantate gestalten. Wir freuen uns auf einen festlichen Gottesdienst!

Kirchenkonzerte in den Gemeinden

Sonntag, 09.03.25 Strümp, Mönkesweg 22	18:00 Uhr	Meerbuscher Camerata mit Werken von C.Orff, Emile Bernard: Divertissement op. 36, Salomon Jadassohn: Bläuserserenade op. 104, Carl Orff: Carmina burana Leitung: Walter Jordans <small>STRÜMP</small>
Sonntag, 16.03.25 Osterather Kirche, Alte Poststraße 15	18:00 Uhr	Alles geht den Bach runter? Wir spielen BACH auf! Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3 und Doppelkonzert, sowie Konzertantes und Tänzerisches von Barock bis Tango Die Osterather Streichhölzer und Christiane Karagaschki, Oboe <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
Sonntag, 23.03.25 Bethlehemkirche, Dietrich-Bonhoeffer- Straße 9	17:00 Uhr	Löricker Kammerorchester Das Brandenburgische Konzert Nr. 5 von J.S. Bach und Werke von John Rutter und Karl Jenkins. Der Eintritt ist wie immer frei <small>BETHLEHEMKIRCHE</small>
Sonntag, 30.03.25 Strümp, Mönkesweg 22	18:00 Uhr	Concerto Meerbusch u.a. mit G.M. Monn, Cellokonzert P. Wranitzky, Friedenssinfonie Roland Schwark, Violoncello Leitung: Annette und Ekkehard Fücke <small>STRÜMP</small>
Sonntag, 27.04.25 Christuskirche, Karl-Arnold-Straße 12	17:00 Uhr	Barockmusik auf historischen Instrumenten Duo Lavigna – Theresia Stahl, Blockflöten und Christian Stahl, Barocklaute und Basstheorbe – lässt Musik aus Barock und Renaissance auf historischen Instrumenten erklingen. <small>CHRISTUSKIRCHE</small>
Sonntag, 25.05.25 Osterather Kirche, Alte Poststraße 15	18:00 Uhr	What a Day! Gospels und neue geistliche Lieder zum Zuhören und Mitsingen mit dem Gospelchor <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>



Konzertankündigung: Duo Lavigna

Das Duo Lavigna aus Radebeul – Theresia Stahl, Blockflöten und Christian Stahl, Barocklaute und Basstheorbe – verzaubert mit der affektgeladenen Barockmusik auf historischen Instrumenten. Wir laden Sie herzlich ein zu einem unvergesslichen Konzert mit dem Duo Lavigna! Am 27. April 2025 um 17:00 Uhr, dem Sonntag nach Ostern in der wunderschönen Bethlehemkirche Büderich erwartet Sie ein Konzert voller mitreißender Musik und emotionaler Klänge.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Text/Foto: Mathias Bertuleit

Gottesdienste

Gottesdienste

März 2025	Sonntag, 02.03.25	09:30 Uhr	Gottesdienst (A); Präd. Speck EV. KIRCHE OSTERATH
		11:00 Uhr	Gottesdienst (A); Präd. Speck BETHLEHEMKIRCHE
		11:00 Uhr	Kindergottesdienst; Sabine Pahlke u. Team CHRISTUSKIRCHE
	Mittwoch, 05.03.25	18:00 Uhr	Andacht; Pfrin. Pundt-Forst BETHLEHEMKIRCHE
		18:00 Uhr	Atempause vor Ostern; Hr. Müller EV. KIRCHE OSTERATH
	Freitag, 07.03.25	17:00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag; Team WGT Osterath ST. NIKOLAUS
		17:00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag; Team WGT Büderich CHRISTUSKIRCHE
	Sonntag, 09.03.25	11:00 Uhr	Ök. Gottesdienst; Team WGT Osterath ST. NIKOLAUS
		11:00 Uhr	Gottesdienst; Pfr. Pahlke CHRISTUSKIRCHE
	Mittwoch, 12.03.25	18:00 Uhr	Andacht; Pfrin. Pundt-Forst BETHLEHEMKIRCHE
		18:00 Uhr	Atempause vor Ostern; Fr. in der Schmitten EV. KIRCHE OSTERATH
	Freitag, 14.03.25	20:00 Uhr	Ök. Vesper EV. KIRCHE OSTERATH
	Sonntag, 16.03.25	09:30 Uhr	Gottesdienst; Pfrin. Pfirmann EV. KIRCHE OSTERATH
		11:00 Uhr	Gottesdienst; Pfrin. Pfirmann CHRISTUSKIRCHE

Die Angaben zu den Gottesdiensten entsprechen dem Stand bei Drucklegung. Änderungen sind kurzfristig möglich. Achten Sie bitte auf aktuelle Aushänge an unseren Kirchen.

April 2025

April 2025	Mittwoch, 02.04.25	18:00 Uhr	Andacht; Pfrin. Pundt-Forst BETHLEHEMKIRCHE
		18:00 Uhr	Atempause vor Ostern; Hr. Müller EV. KIRCHE OSTERATH
	Sonntag, 06.04.25	09:30 Uhr	Gottesdienst (A); Präd. Speck EV. KIRCHE OSTERATH
		11:00 Uhr	Vorstellungs-/ ZulassungsGD Konfirmanden; Pfr. Pahlke BETHLEHEMKIRCHE
		11:00 Uhr	Kindergottesdienst; Sabine Pahlke u. Team CHRISTUSKIRCHE
	Mittwoch, 09.04.25	18:00 Uhr	Andacht; Pfrin. Pundt-Forst BETHLEHEMKIRCHE
		18:00 Uhr	Atempause vor Ostern; Hr. Tischler EV. KIRCHE OSTERATH
	Freitag, 11.04.25	20:00 Uhr	Ök. Vesper EV. KIRCHE OSTERATH
	Samstag, 12.04.25	15:00 Uhr	Gottesdienst Jubelkonfirmation; Pfrin. Pundt-Forst/Pfr. Pahlke CHRISTUSKIRCHE
	Sonntag, 13.04.25	09:30 Uhr	Gottesdienst; Pfrin. Pfirmann EV. KIRCHE OSTERATH
		11:00 Uhr	Gottesdienst; Pfrin. Pfirmann CHRISTUSKIRCHE
	Mittwoch, 16.04.25	18:00 Uhr	Ök. Taizé-Andacht; Pfr. i.R. Johst BETHLEHEMKIRCHE
	Gründonnerstag, 17.04.25	18:00 Uhr	Tischabendmahl; Pfrin. Pundt-Forst BETHLEHEMKIRCHE
		18:00 Uhr	Tischabendmahl; Pfrin. Pfirmann EV. KIRCHE OSTERATH

Gottesdienste

Die Angaben zu den Gottesdiensten entsprechen dem Stand bei Drucklegung. Änderungen sind kurzfristig möglich. Achten Sie bitte auf aktuelle Aushänge an unseren Kirchen.

Gottesdienste

Mai 2025

Sonntag, 04.05.25	09:30 Uhr	kein Gottesdienst	EV. KIRCHE OSTERATH
	11:00 Uhr	Gottesdienst 60 Jahre Bethlehemkirche; Pfrin. Pundt-Forst	BETHLEHEMKIRCHE
	11:00 Uhr	Kindergottesdienst; Sabine Pahlke u. Team	BETHLEHEMKIRCHE
Mittwoch, 07.05.25	18:00 Uhr	Andacht; Pfrin. Pundt-Forst	BETHLEHEMKIRCHE
	18:00 Uhr	Atempause; Hr. Müller	EV. KIRCHE OSTERATH
Freitag, 09.05.25	20:00 Uhr	Ök. Vesper	ST. NIKOLAUS
Sonntag, 11.05.25	09:30 Uhr	Gottesdienst; Pfrin. Munoz Perez	EV. KIRCHE OSTERATH
	10:00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst I; Pfr. Pahlke	CHRISTUSKIRCHE
Mittwoch, 14.05.25	18:00 Uhr	Andacht; Pfrin. Pundt-Forst	BETHLEHEMKIRCHE
Sonntag, 18.05.25	09:30 Uhr	Gottesdienst; Präd. Speck	EV. KIRCHE OSTERATH
	10:00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst II; Pfr. Pahlke	CHRISTUSKIRCHE
	11:00 Uhr	Gottesdienst; Präd. Speck	BETHLEHEMKIRCHE
Mittwoch, 21.05.25	18:00 Uhr	Ök. Taizé-Andacht; Pfr. i.R. Johst	BETHLEHEMKIRCHE
Sonntag, 25.05.25	09:00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst III; Pfr. Pahlke	CHRISTUSKIRCHE
	09:30 Uhr	Gottesdienst; Pfrin. Pfirrmann	EV. KIRCHE OSTERATH
	11:00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst IV; Pfr. Pahlke	CHRISTUSKIRCHE
Mittwoch, 28.05.25	18:00 Uhr	Andacht; Pfrin. Pundt-Forst	BETHLEHEMKIRCHE
Donnerstag, Himmelfahrtstag, 29.05.25	11:00 Uhr	Freiluftgottesdienst zu Christi Himmelfahrt; Pfrin Pfirrmann und Pfrin Muñoz Perez Andachtsstätte im Meerbuscher Wald/bei Regen in Osterath, Ev. Kirche	WALDANDACHTSSTÄTTE
Samstag, 31.05.25	16:30 Uhr	Gottesdienst für kleine Leute; Pfrin. Munoz Perez	EV. KIRCHE OSTERATH

Gottesdienste

Die Angaben zu den Gottesdiensten entsprechen dem Stand bei Drucklegung. Änderungen sind kurzfristig möglich. Achten Sie bitte auf aktuelle Aushänge an unseren Kirchen.




mehr Freiheit

Das Leben hält viele Herausforderungen bereit – wir helfen Ihnen, die organisatorischen Aufgaben zu meistern. Ob es um alltägliche Papiere, digitale Ordnung oder die Betreuung besonderer Anliegen geht, wir schaffen Klarheit und Struktur in allen Bereichen.

Erleben Sie die Freiheit, wenn alles in sicheren Händen ist – vertrauensvoll, diskret und maßgeschneidert auf Ihre Bedürfnisse. Mehr Ruhe, mehr Überblick, mehr Zeit für das, was Ihnen wirklich am Herzen liegt.

Lutz Paasen
Eichendorffstraße 36
40668 Meerbusch

Mobil 0172 9789275
info@struktordo.de
www.struktordo.de






mehr Sicherheit

Es gibt Momente im Leben, in denen es wichtig ist, schnell auf alle wichtigen Unterlagen zugreifen zu können. Mit dem struktordo-Ordner haben Sie all Ihre Dokumente an einem Ort – übersichtlich, ordentlich und sicher. Von Verträgen über Vollmachten bis hin zu wichtigen persönlichen Papieren – somit sind Sie oder Ihre Angehörigen jederzeit gut vorbereitet. Schaffen Sie Klarheit und Sicherheit für sich und Ihre Familie – mit einem Ordner, der Ordnung in Ihr Leben bringt und dafür sorgt, dass Sie den Kopf frei haben.

Lutz Paasen
Eichendorffstraße 36
40668 Meerbusch

Mobil 0172 9789275
info@struktordo.de
www.struktordo.de




Ambulanter Pflegedienst

- Behandlungspflege
- Häusliche Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Beratung in der Pflege
- Qualitätssicherungsbesuche

Diakonie Meerbusch
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9
40667 Meerbusch
Tel.: 02132/77 047
Fax: 02132/807 55
diakonie.meerbusch@web.de

Weitere Informationen über uns, unser Leitbild, unseren Pflegedienst und unsere Tarife finden Sie auf unserer Homepage unter: www.diakonie-meerbusch.de



BESTATTUNGEN WILLI THISSEN

Bestattungstradition seit 1859
Düsseldorfer Str. 106 • 40667 Meerbusch
Tag u. Nacht Tel. 02132 / 72 85 6
www.bestattungen-thissen.de

Der Tod gehört zum Leben dazu - auch, wenn wir nicht gern darüber sprechen.

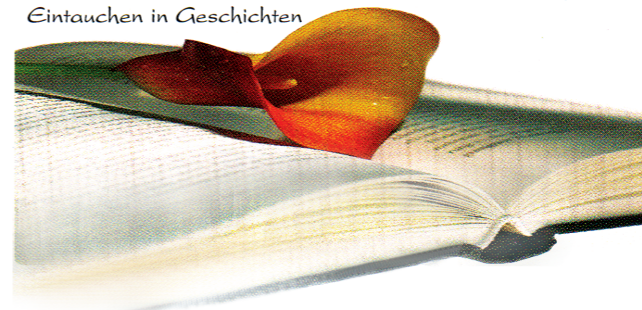
Wir bieten Ihnen umfassende Unterstützung im Sterbefall, übernehmen sämtliche Formalitäten und organisieren auf Wunsch die gesamte Trauerfeier für Sie.

Auch in allen Fragen der Bestattungsvorsorge sind wir gerne für Sie da und beraten Sie in unseren Geschäftsräumen in Meerbusch oder bei Ihnen Zuhause.

Sprechen Sie uns gerne an.



Eintauchen in Geschichten



Sparkasse
Neuss

Ihre Bestatterin für Osterath!

Jäger
Bestattungen

- Seit 1883 -

- Dem Leben einen würdigen Abschluss geben -

Strümper Straße 19, 40670 Meerbusch



In unserem Bestattungshaus erfahren Sie eine sehr persönliche und individuelle Betreuung. Wir sind 24 Stunden täglich an 365 Tagen im Jahr für Sie erreichbar.



Telefon: (0 21 59) 22 19



Hörgeräte Hospital: Endlich wieder alles verstehen!



Die Spezialisten für unauffällige Hörgeräte

- ✓ gratis Hörtest mit ausführlicher Gehöranalyse
- ✓ individuelle Beratung & Anpassung eines Hörgerätes
- ✓ unverbindliches Probetragen bis zu 30 Tage lang
- ✓ Hörgeräte-Optimierung – auch wenn Ihre Hörgeräte nicht von uns sind
- ✓ Hilfe bei Tinnitus

Wir kommen auch zu Ihnen –
Hausbesuche auf Anfrage!



Meerbusch • Düsseldorfer Straße 34a
Tel. 02132 1318591

Meerbusch Osterath • Hochstraße 28
Tel. 02159 6941729

www.hoergeraetehospital.de



**Trauer hat viele Facetten.
Begegnen Sie ihr aktiv.**

Wir bieten Ihnen Raum und Zeit dafür.

Das Bestattungshaus Odenthal in Neuss und Meerbusch steht für eine persönliche und individuelle Trauerkultur. Jeder Mensch ist einzigartig und so sollte auch der letzte Abschied gestaltet werden. Wir möchten Sie in Ihrem Trauerprozess ermutigen, aktiv und kreativ zu werden. Dabei begleiten wir Sie einfühlsam.

Rosmarinstraße 25 41466 Neuss Tel.: 02131 460066	Drususallee 5 41460 Neuss Tel.: 02131 460066	Oststraße 29 40667 Meerbusch Tel.: 02132 937090	www.odenthal.info buero@odenthal.info bestattungen_odenthal
--	--	---	---

Was für eine tolle Idee unserer Vorschulkinder



Dankesurkunde



Unsere „Frösche“ der Kita Krähenest in Osterath haben in der Vorweihnachtszeit eine Spendenaktion gestartet. Sie hatten die Idee, Menschen zu helfen, die weniger haben als sie selbst, berichtet Katrin Wittrahm, die die evangelische Kita leitet. Kurzerhand starten sie einen Keksvverkauf und konnten eine große Summe an die Aktion „Weihnachtswunder“ des WDR spenden. Es wurde gebacken, verpackt und fleißig von den Kindern verkauft!

Hierbei sind 391,50 € zusammengekommen!

Vielen Dank an alle Helfer!

Text: Katrin Wittrahm; Dankesurkunde WDR

Ostern in den Kitas



Ostern ist das wichtigste und älteste Fest der Christen. Gefeierte wird die Auferstehung Jesus von den Toten. Weil Gott Jesus von den Toten auferweckt hat, hat er gezeigt: Jesus ist stärker als der Tod. Trauer wird in Freude, Angst in Mut und Sorge in Zuversicht verwandelt. Das ist das Wichtigste für unseren christlichen Glauben.

In unseren Kitas wird das allen Kindern vermittelt. Die Osterzeit beginnt z.B. wie in der Kita Schatzkiste mit dem gemeinsamen Gestalten eines „Ostergartens“ im Foyer der Einrichtung. Die Kinder hören und erleben die biblische Geschichte in vier Stationen. So wird z.B. der Einzug nach Jerusalem plötzlich lebendig von einigen Kindern für alle nachgespielt und zu einem echten Erlebnis. Gleichzeitig wächst der „Garten“, Stück für Stück und am Ende ist Jesus Weg klar zu erkennen.

Alle Familien werden in dieser Zeit eingeladen, an der Gestaltung mitzuwirken. So bringen einige Moos, Steine oder Stöcke vom letzten Spaziergang mit oder schmücken den Weg mit Frühblühern. Die Landschaft bietet außerdem allen Familien die Gelegenheit, sich über Jesus und seine Geschichte zu unterhalten.

Gleichzeitig werden in den Gruppen viele Osterkörbchen gebastelt und Eier als Zeichen für die Auferstehung und neues Leben bunt angemalt.

Den Höhepunkt unserer Osterzeit bilden ein gemeinsamer Ostergottesdienst für alle Kinder in der Kirche und das Osterfrühstück am Gründonnerstag in allen Gruppen. Dort wird ganz nach Jesus Vorbild, der Tag mit einem Fest gestartet. Anschließend machen sich die Kinder auf die Suche nach ihren Osterkörbchen. Bei schönem Wetter gerne auch im Garten der Kita.

Text/Fotos: Annika Olschewski

Angebote der Katakombe

Die Katakombe ist das Jugendzentrum, das es seit Anbeginn der Zeit in Osterath gibt....oder zumindest seit Anbeginn der Kirchengemeinde.

Wie der Name vermuten lässt, sind wir im Keller der Kirche. Dort spielt sich unsere Jugendarbeit ab.

Dienstags bis freitags leite ich eine offene Tür, d.h. die Kinder können innerhalb der Öffnungszeiten kommen und gehen, wie sie wollen – unverbindlich und ohne Anmeldung.

Vor Ort können die Jugendlichen Tischkicker, Billard oder Air-Hockey spielen. Darüber hinaus verfügen wir über einen Computer und eine Nintendo Switch. Ein besonderes Augenmerk haben wir auf Gesellschaftsspiele. Egal ob kurz und simple oder lang und komplex – wir haben für jeden Geschmack was dabei. Und das kann man spüren. Es gibt kaum Tage, an denen nicht gespielt wird. Seit ca. einem Jahr haben wir nun auch einen 3D-Drucker, der bei den Jugendlichen sehr beliebt ist. Damit haben wir unter anderem auch das Weihnachtsdorf aus dem letzten Jahr sowie die Schäfchen auf Frau Schniewinds Gästebuch gedruckt.

Nicht das Richtige dabei? Macht nichts. Bei uns gibt es noch viel mehr. Jenseits dieser stets vorhandenen Angebote kochen und backen wir oft. Oder veranstalten mal ein Mario Kart Turnier. Es wird gebastelt, gesägt oder in Holz gebrannt. Wünsche werden gerne angenommen.

Über die Jahre hat sich die Zielgruppe der Katakombe ausgeweitet. Vom ursprünglichen Startalter 13 sind wir nun bei Angeboten ab 10 Jahren. Für Kinder im Grundschulalter gibt es inzwischen jede Woche eine Kindergruppe.

Jenseits dieser Alltagsangebote bieten wir auch immer mal wieder Sachen am Wochenende an. Dies kann ein Spielenachmittag sein, ein Kochkurs oder auch ein Ausflug. Bowling ist besonders beliebt.

Solche Möglichkeiten gibt es auch in den Ferien. Oster-, Sommer- und Herbstferien bieten stets ein bunt gemischtes Programm. Lediglich in den Weihnachtsferien gönnen wir uns auch mal eine Pause.

Einmal im Jahr fahren wir über ein Wochenende nach Schaephuysen und gönnen uns drei Tage voller spannender Programmpunkte. Besonders beliebt ist hier das Krimidinner.

Außerdem findet man uns bei verschiedenen Festen. Natürlich sind wir jedes Jahr auf dem Sommer- und dem Gemeindefest in Osterath. Darüber hinaus ist es feste Tradition, einen Stand auf dem Parkfest am 1. Mai zu haben. Ebenso sind wir beim Familienfest des Stadtjugendringes Meerbusch vertreten.

Seit vielen Jahren bieten wir außerdem für kleines Geld wöchentlich Gitarrenkurse für Kinder und Jugendliche an.

Für alle, die nicht nur zum Spielen vorbei kommen wollen sondern sich auch dafür interessieren, anderen tolle Angebote zu machen oder ihre eigenen Talente teilen möchten, ist unsere Teamerguppe genau das Richtige. Einmal in der Woche treffe ich mich mit unseren Ehrenamtlern um Angebote festzulegen und Entscheidungen bezüglich der Katakombe zu treffen. Jeder Teamer übernimmt einen Tag in der Katakombe, an dem er oder sie mich darin unterstützt, den Besuchern einen tollen Aufenthalt zu ermöglichen. Dafür besuchen die Teamer aber auch diverse Schulungen wie beispielsweise die Juleica, Erste Hilfe Kurse usw.

Ich hoffe, mit dieser Vorstellung Interesse geweckt zu haben. Wir freuen uns über neue Gesichter in unserem zweiten Zuhause.

Text: Kathrin Zawiasa

Loaded Potatoe, Kumpir oder gefüllte Backkartoffeln



Tolles Partyessen, gut vorzubereiten und für alle ist etwas dabei

Für 4 Personen

(für Partys Menge entsprechen erhöhen):

4 große (Süß-)Kartoffeln waschen und 10-15 Minuten in Salzwasser vorkochen (Süßkartoffeln garen schneller).

Abgießen, mit Öl bestreichen und im Backofen bei 180° Heißluft 20-30 Minuten backen, mit Holzstab prüfen, ob sie gar und weich sind.

Oben einschneiden und aufbiegen, etwas Butter oder Olivenöl in die Öffnung streichen.

Nun nach Belieben füllen mit kleingeschnittenen Gurken, Lauchzwiebeln, Tomaten, Paprika, Salat, gehobelten Rot- oder Weißkohl,

Zaziki, Tahin, Hummus, gehackten Kräutern, Zwiebelringen, Mais, Kichererbsen oder Bohnen aus der Dose, angebratenem Hackfleisch, Tomatensalsa, geriebenen Käse und und und.

Für Partys Zutaten in Schüsseln zur Selbstbedienung bereitstellen, die Kartoffeln im Backofen bei 50° warm halten.

Viel Vergnügen beim Füllen und Verspeisen!

Text/Foto: Sabine Pahlke

Malerei mit Bienenwachs

Die am Niederrhein lebende und arbeitende Künstlerin Wally Althoff stellte im Herbst vorigen Jahres innerhalb der Reihe „Kunst in der Apsis“ in der Evangelischen Kirche Osterath aus. Mit ihr sprach bei der Eröffnung „Apsis“-Organisatorin Marlies Blauth über die Ausstellung „reifen lassen und ernten“.

Blauth: Aufgewachsen ist Frau Althoff im Oberbergischen auf einem Bauernhof, sie studierte Agrarwissenschaften, ist promovierte Haustier-Genetikerin und arbeitete lange in diesem Bereich als Dozentin. Heute ist sie Künstlerin und Imkerin.

Tiere, Ackerbau, die Erkenntnis, von Witterungsverhältnissen abhängig zu sein, Arbeit mit der Natur, Verantwortung für die Natur – alles war ihr von Kindheit an vertraut. Und sie erzählt von Prozessionen und einer geschmückten Kapelle zu Erntedank – um der Dankbarkeit Ausdruck zu geben, dass das Sich-Fügen gegenüber den Naturgewalten eben Früchte getragen hat, einmal mehr, einmal weniger.

Es kam aber auch eine Zeit, da musste sie gleichsam nachholen, was in früherer Zeit immer auch wichtig war und sich längere Zeit hinter dem „Agrarischen“ versteckte: die künstlerische Arbeit, die Kunst. Wally Althoff hatte als Kind immer gezeichnet, Skizzen auf Reisen gemacht, Aquarelle angefertigt. – Und nun zum Imkern, zu den Bienen: Bienenzucht ist seit dem 10. Jahrhundert vor Christus belegt, Honig kommt an verschiedenen Stellen in der Bibel vor, als lange haltbares, energiereiches Nahrungsmittel.

Althoff: Seit vielen Jahren beobachte ich den Jahreskreislauf sozusagen mit den Augen der Bienen. Die Honigbienen sind dabei nicht nur exemplarisch für die 560 anderen Bienen- und Wespenarten in Deutschland, sondern für alle Insekten. Dieser Kreislauf wird nicht bestimmt von unserem gewohnten Kalender, sondern von einem Kalender aus Sonnenscheindauer, Tagesdauer, Blühen von Pflanzen, Regen, Tagestemperaturen und biologischen Vorgängen im Bienenvolk, die deren Entwicklung beein-

flussen. Dieser Kreislauf startet, sobald im Frühjahr die Sonne scheint und die Temperaturen leicht steigen.



Wenn die Völker stärker werden und mehr Bienen aufweisen, benötigen sie neben Pollen auch Nektar. Mit Sehnsucht erwarten die Bienen alle Blüten des Frühjahrs und des Sommers. Sobald die Sommersonnenwende erreicht ist, verkürzen sich die Tage, die Bienenkönigin legt weniger Eier, die Völker werden kleiner und bereiten sich langsam auf die ruhigere Zeit vor.

Die Bienen liefern uns verschiedene Produkte: Den **Honig** benötigt das Volk zum Wachsen und Gedeihen, nur ein kleiner Rest bleibt für den Imker. Sie sammeln **Pollen**, das ist der Blütenstaub, als Eiweiß für die gesunde Ernährung der jungen Bienen; er kann den Menschen bei der Desensibilisierung gegen bestimmte Pflanzenallergien helfen. Sie stellen **Propolis** aus dem Kittharz von Pflanzen her, das bei Bienen und Mensch Krankheiten bekämpft und auf natürliche Weise desinfiziert. Sie liefern **Gift**, das tut weh beim Stich, hat aber auch heilende Kräfte in der Medizin. Sie schwitzen **Wachs** aus, um daraus in akribischer, statisch revolutionärer Art sehr stabile Wohnungen zu bauen.

Mein Thema in der Malerei derzeit sind die Bienen selber und das Arbeiten mit Bienenwachs. Beobachtungen an den Völkern lassen mich unterschiedlich realitätsnahe oder abstrakte Gemälde anfertigen. Das Leichte, das Luftige und die Transparenz der Insektenwelt möchte ich umsetzen. Dazu gehört die Biodi-

versität, die Formen- und Farbenvielfalt. Daneben verwende ich Bienenwachs. Dieses wird schon lange in der Kunst eingesetzt für die Herstellung von Farben oder für einen Firnis, um wasserfeste, manchmal glänzende Schlussabdeckungen von Gemälden zu erreichen.



Ich wollte gerne aus dem Wachs meiner Bienen eine Farbe herstellen, die sowohl meinen künstlerischen Ansprüchen genügt als auch meinen Respekt vor diesen Tieren ausdrückt. Deshalb stelle ich ein Medium aus Dammarharz, Balsamterpentin-Öl und Bienenwachs her, das ich mit Ölfarben mischen und weiterverarbeiten kann. Ich habe mir eine kleine Kochküche als Labor eingerichtet und mindestens zehn überlieferte Rezepte ausprobiert. Mittlerweile habe ich es geschafft, eine Mischung herzustellen, die meine Ansprüche weitgehend erfüllt. Mit Ölfarben und Pigmenten entsteht eine homogene Masse, die ich mit der Rolle, dem Spachtel oder verdünnt mit dem Pinsel auf feste Untergründe auftragen kann. In der Osterather Ausstellung sind die geschichteten, gespachtelten und gerollten Bilder in Kaltwachs neben den (mit Gouachen) lasierend gearbeiteten Werken zu sehen. Beide Techniken haben ihren Reiz.

Text/Ausstellung: Marlies Blauth

Freud und Leid

Es wurden getauft

Lena Sophie Elisabeth Brink
Yubin Deng
Casper Fahl
Elisabeth Johanna Lange
Aurelia Lutterjohann
Simon Ryota Mathes
Carlotta Novak
Charlotte Frieda Scheepers
Liam Schlieck
Maurice Adam Roth

wurden beerdigt

Ursula Allmacher
Dieter Barth
Linda Berger
Arnold Heinrich Franz Kleeberg
Hildegard Kühl
Elke Magiera
Ingrid Mathe
Edeltraut Helga Palanka
Ingeborg Parusel
Christa Ursula Rommerskirchen
Daniela Seidel
Traude Speck

Nachruf für Fabian Patt

***03. Oktober 1972 † 17. November 2024**

Mit tiefem Schmerz nehmen wir Abschied von Fabian Patt, der im Alter von 52 Jahren nach einem mutigen Kampf gegen den Krebs viel zu früh von uns gegangen ist. Vielen von euch ist er unter seinem Rufnamen „Fabby“ sicher besser bekannt.

Fabian war ein Mensch, der die Wellen des Lebens ebenso leidenschaftlich geritten hat wie die des Ozeans.

Als Surflehrer und Betreuer bei unzähligen Sommerfreizeiten der Katakomben, brachte er vielen Jugendlichen nicht nur die Kunst des Surfens näher, sondern auch die Freude, die Freiheit und den Respekt vor der Natur, die damit einhergehen. Sein Lachen war ansteckend, seine Witze brachten selbst in den schwierigsten Momenten ein Lächeln auf die Gesichter derer, die ihn kannten.

Er war ein humorvoller, warmherziger und großzügiger Mensch, der immer das Beste in anderen sah und der es verstand, das Leben zu feiern, selbst wenn die Herausforderungen groß waren. Sein Mut und seine Lebensfreude bleiben ein Vorbild für uns alle.

Fabian hinterlässt eine Lücke, die nicht gefüllt werden kann, doch seine Spuren bleiben. In den Wellen des Meeres und in den Erinnerungen derer, die das Glück hatten, ihn zu kennen.

Unsere Gedanken sind bei seiner Familie, seinen Freunden und all den Menschen, die ihn liebten. Möge er in Frieden ruhen.

*Vom Eise befreit sind Strom und Bäche,
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,
Im Tale grünet Hoffnungs-Glück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.
Von dort her sendet er, fliehend, nur
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
In Streifen über die grünende Flur;
Aber die Sonne duldet kein Weißes,
Überall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben beleben;
Doch an Blumen fehlt's im Revier,
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.*

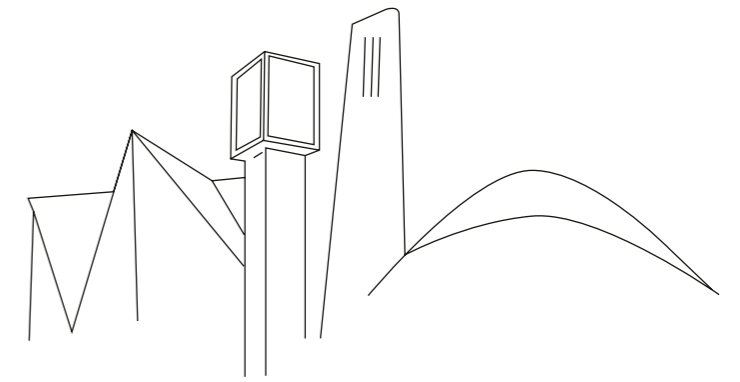
*Kehre dich um, von diesen Höhen
Nach der Stadt zurück zu sehen.
Aus dem hohlen finstern Tor
Dring ein buntes Gewimmel hervor.
Jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden,
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbes Banden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
Aus Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle ans Licht gebracht.*

*Sieh nur sieh! wie behend sich die Menge
Durch die Gärten und Felder zerschlägt,
Wie der Fluss, in Breit' und Länge,
So manchen lustigen Nachen bewegt,
Und, bis zum Sinken überladen
Entfernt sich dieser letzte Kahn.
Selbst von des Berges fernen Pfaden
Blinken uns farbige Kleider an.
Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Zufrieden jauchzet gross und klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.*

Osterspaziergang

Johann Wolfgang von Goethe

Rund um die Kirchtürme Buderich



Kirchenchöre

Bethlehemkirche

Kantorei

Ltg.: Mathias Bertuleit

Dienstags, 19:30 - 21:00 Uhr

Kinderchor

Ltg.: Petra Wuttke
02132 - 84997

Dienstags, 15:15 - 16:15 Uhr

Lebenszeichen

Bethlehemkirche

Ltg.:

Hans Spennes
02132 - 77574

Gottfried Schliebitz
02132 - 9154813
0162 - 9375540

Offener Gesprächskreis für Männer

1. und 3. Mittwoch im Monat,
16:30 - 18:00 Uhr
Bethlehemkirche

Andachten

Bethlehemkirche

mit Pfrin. Pundt-Forst
0176 - 23782110

Mittwochs, 18:00 - 18:30 Uhr
Ausgestaltung als - Taizé Andacht am 3.
Mittwoch im Monat

Blech-Bläser

Bethlehemkirche

Ltg. Mathias Bertuleit

Mittwochs, 19:15 Uhr

Café „Leib und Seele“

Bethlehemzentrum

Edith Wassenberg
02132 - 991918
0151 - 23595011

Dienstags, Donnerstags und Freitag
09:00 - 12:00 Uhr und 14:30 - 15:00 Uhr

Spielenachmittag

Donnerstags, 14:30 - 18:00 Uhr
Gesellschaftsspiele, Doppelkopf, Skat
Für Skat wird um Anmeldung gebeten

Senior:innen

Christuskirche

Handarbeit

Ltg.: Elisabeth Sasdrich
02132 - 70477

Dienstags, 15:00 - 17:00 Uhr

Frauenhilfe eV.

Christuskirche

Ltg.: Sabine Pahlke
0157 - 73742336 und
Monika Metzner-Pietrzyk

Mittwochs, 14 tägig
15:00 - 17:00 Uhr

Kirchenchöre

Christuskirche

Seniorenchor

Ltg.: Petra Wuttke
02132 - 84997

Donnerstags, 14:30 - 15:30 Uhr

Kindergottesdienst-Vorbereitung

Christuskirche

Ltg.: Sabine Pahlke
0157 - 73742336

Donnerstags, 19:00 - 20:00 Uhr

Kirchlicher Unterricht

Christuskirche

Verantwortlich:
Pfr. Pahlke

Dienstags, 16:00 - 17:30 Uhr
Donnerstags, 16:00 - 17:30 Uhr
Freitags, 15:00 - 16:30 Uhr

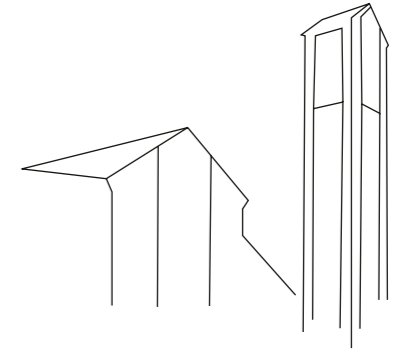
Nähen mit Nähmaschine

Christuskirche

Anmeldung und Aus-
kunft für die Gruppe:
Erika Mühlenberg
02132 - 8593
e.muehlenberg@outlook.de

Donnerstags, 20:00 Uhr
Nähmaschinen können in der
Christuskirche auch ausgeliehen wer-
den. Hefte und Bücher zur Ideenfin-
dung sind vorhanden.

Rund um den Kirchturm Osterath



Chöre

Kinderchor (ab 5 Jahren)	Donnerstags, 15:15 – 16:00 Uhr
Gospelchor	14 tägig Dienstags, 20:00 – 22:00 Uhr
Kantorei	Donnerstags, 20:00 – 22:00 Uhr
Sing mit...	14 tägig Mittwochs, 19:30 – 21:15 Uhr

Kontakt: Rüdiger Gers-
tein, 02159 - 51486

Schreibwerkstatt

Rolf Kaulmann 02159 3882 Marlies Blauth 02159 50442	jeden 1. Mittwoch im Monat bzw. nach Vereinbarung, 18 Uhr
--	--

Männerkreis Zwischenräume

Rolf Kaulmann 02159 - 3882 rolfkaulmann@gmail. com Lutz Speitkamp 02159/4915 lutz.speitkamp@t-online. de	monatl. Mittwoch, 11:00 - 13:00 Uhr im Gemeindezentrum
---	---

Vortrag mit Objekt- beispielen: Lutz Speitkamp	19.03.25 „Faszination Sonnenuhren“
---	---------------------------------------

Vortrag: Prof. Axel Gräser	16.04.25 Einsatz von Kernkraft in der Energie- versorgung Von Atomkraft „Nein“ Danke zu „Ja“ „Bitte“?
---------------------------------------	---

Besuch des Robert Schumann-Museums	21.05.25 in Düsseldorf mit einer Führung. Verantwortlich: Rolf Kaulmann
---	---

Frühstücksfest

Kontakt: Christa Grauting 02159 - 2154	Treffen im Gemeindezentrum am Donnerstag dem 27.03.25, 24.04.25, 26.06.25, um 09:00 Uhr Wer frühstückt schon gern allein? Gedankenaustausch – dabei etwas Leckeres auf dem Teller.... Wäre das nicht etwas für Sie? Ein Kostenbeitrag wird erwünscht.
--	---

Frauenhilfe eV.

Christa Grauting 02159 - 2154 Lydia Kumor 02159 - 7327 Inken Hansen 0151 2697 4490	15:00 - 17:00 Uhr im Gemeindezentrum
	19.03.25
	02.04.25
	30.04.25
	14.05.25
	11.06.25

Vernissagen

Kontakt: Marlies Blauth, 02159 - 50442	
Manfred Brueckner: „unterwegs“, Malerei und Collagen	03.03.25
Helga Weidenmüller: „Schauendes Warten“, Textilcollagen und Objekte	04.05.25
<i>vorraussichtliche Vernissagen:</i>	
	22.06.25
	28.09.25
	02.11.25

Die Angaben zu den Vernissagen entsprechen dem Stand bei Druckle-
gung. Änderungen sind möglich.

Unsere Pfarrer*innen / Prädikantin

Susanne Pundt-Forst
Bezirk Büderich (Vorsitzende)



Mob. 0176 23 782 11 0
susanne.pundt-forst@ekir.de

Dr. Maria Pfirmann
Bezirk Osterath



Mob. 0163 74 69 76 7
maria.pfirmann@ekir.de

Wilfried Pahlke
Bezirk Büderich



Tel. 02132 99 15 16
Mob. 0177 32 31 19 7
wilfried.pahlke@ekir.de

Birgit Speck
Bezirk Büderich (Prädikantin)



Gemeindebüro Büderich

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9, 40667 Meerbusch
Öffnungszeiten: Di., Mi., Fr. 10 -12 Uhr

Ulrike Schulte



Tel. 02132 99 19 11
Fax. 02132 99 19 20
buederich-osterath@ekir.de

Galina Belowa



Tel. 02132 99 19 12
Fax. 02132 99 19 20
buederich-osterath@ekir.de

Gemeindebüro Osterath

Alte Poststraße 15, 40670 Meerbusch
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 09 - 12 Uhr

Stephanie Bischof



Tel. 02159 91 23 86
stephanie.bischof@ekir.de

Olga Holm



Tel. 02159 91 23 85
olga.holm@ekir.de

Küster*innen / Hausmeister

Jörg Krause
Bethlehemkirche



Mobil 0151 10 56 98 36
joerg.krause@ekir.de

Heike Beck
Christuskirche



Tel. 02132 99 15 15
Mobil 0170 97 99 32 9
heike.beck@ekir.de

Britta Buermann
Ev. Kirche Osterath



Tel. 02159 91 23 87
Mobil 01577 53 12 45 4
britta.buermann@ekir.de

Kantoren & Kirchenmusikerin

Mathias Bertuleit
Büderich



Tel. 02132 99 19 13
Mob. 0151 53 43 75 51
mathias.bertuleit@ekir.de

Rüdiger Gerstein
Osterath



Tel. 02159 51 48 6
Mob. 0151 29 70 82 97
ruediger.gerstein@ekir.de

Petra Wuttke
Büderich



Mob. 0176 57 89 52 20
petra.wuttke@ekir.de

Ev. Kindertagesstätten & Jugendzentrum

Annika Olschewski
Schatzkiste (Büderich)



Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9
Tel. 02132 99 19 14
kita.schatzkiste@ekir.de

Katrin Wittrahm
Krähennest (Osterath)



Rudolf-Lensing-Ring 84
Tel. 02159 52 82 77
kita.kraehennest@ekir.de

Petra Voß
Himmelszeit (Osterath)



Insterburger Straße 20
Tel. 02159 26 95
kita.himmelszelt@ekir.de

Kathrin Zawiasa
Katakombe (Osterath)



Alte Poststraße 15
Tel. 02159 91 23 88
kathrin.zawiasa@ekir.de

Café Leib & Seele

Ralf Bombeck
Büderich



Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9
Tel. 02132 99 19 18
Mob. 0151 23 59 50 11
cafeleibundseele@web.de

Kirchen-Bus/Taxi

Tel. 02159 91 23 85
Bürozeiten: Di - Fr. 09 - 12 Uhr

Ev. Diakonieverband Meerbusch

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9, 40667 Meerbusch
Spendenkonto IBAN: DE75 3055 0000 0059 2165 15
www.diakonie-meerbusch.de

Paula Antunes
Pflegerdienstleiterin



Tel. 02132 77 04 7
Fax 02132 80 75 5
diakonie.meerbusch@web.de

Bettina Furchheim
Begegnungsstätte



Fouesnantplatz 6,
40670 Meerbusch
Tel. 02159 92 82 84 0
Mob. 0173 20 03 87 8
furchheim@diakonie-meerbusch.de

Gottesdienste

ZU OSTERN

Gründonnerstag, 17.04.25

- 18:00 Uhr - Bethlehemkirche
Tischabendmahl; Pfrin. Pundt-Forst
- 18:00 Uhr - Ev. Kirche Osterath
Tischabendmahl; Pfrin. Pfirrmann

Karfreitag, 18.04.25

- 09:30 Uhr - Ev. Kirche Osterath
Gottesdienst (A); Pfr. Pahlke
- 15:00 Uhr - Christuskirche
Andacht unterm Kreuz; Pfr. Pahlke

Ostersamstag, 19.04.25

- 15:30 Uhr - Waldandachtsstätte
Familiengottesdienst im Wald;
Pfrin. Pundt-Forst/Präd. Speck
- 22:00 Uhr - Ev. Kirche Osterath
Osternacht Gottesdienst; Pfr. Möller
- 23:00 Uhr - Christuskirche
Osternacht Gottesdienst; Pfr. Pahlke

Ostersonntag, 20.04.25

- 11:00 Uhr - Bethlehemkirche
Gottesdienst (A); Pfrin. Pundt-Forst

